**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 11

**Artikel:** Die Kosten der Lebenshaltung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581233

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kredit von 300,000 Fr. bereits 88,000 Fr. überschritten hat. Bis jetzt wurden etwa 122 Wohnungen erstellt. Die Baukosten ohne Terrain beliefen sich auf 3,914,814 Franken. Hiervon leistete die Stadt 387,797 Franken an Barbeiträgen, inbegriffen Leitungsanschlüsse und Straßensbeiträge. Außerdem gewährte die Stadt ein Darlehen von 164,863 Franken.

Subventionsbauten im Kanton Solothurn. Man schreibt dem "Oltener Tgbl.": Laut eingezogener Auskunft beim Bureau für Förderung der Hochbautätigkeit in Solo: thurn sind aus dem ganzen Kanton ca. 400 Wohnungen zur Subventionierung angemeldet worden. Da der vom Regierungsrat für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellte Bundesbeitrag von 150,000 Fr. nur hinreicht, um zirka 110 Wohnungen zu subventionieren, so ist damit der Steuerung der Arbeitslofigfeit einerseits und der Behebung der Wohnungsnot anderseits in keiner Weise gedient. Es liegt beshalb im volkswirtschaftlichen Interesse unseres Kantons, daß der Bundesbeitrag vom Regierungsrat unbedingt und ohne Verzug auf 300,000 Franken erhöht wird, bamit wenigstens bie Balfte ber angemeldeten Wohnungen ausgeführt werden konnen. Auf diese Weise erhalten wir nicht nur Wohngelegenheiten, welche bitter notwendig sind, sondern wir schaffen, was nicht minder wichtig ift, Arbeitsgelegenheit für das gesamte Bauhandwerk, das ohnedies dem kommenden Berbst und Winter bosen Zeiten entgegengeht. Bei biefer Gelegenheit follte auch die Regierung darauf dringen, daß gleichzeitig die Erstellung dieser Subventionsneu-

bauten billiger wird, was nur möglich ift, wenn sich die, Unternehmer mit einem bescheidenen Berdienst begnüge n die Bauarbeiterschaft von sich aus zu einem Lohnabbau, insoweit er mit der Verbilligung der Lebenshastung möglich ist, Hand bietet und die syndizierten Baumaterialien wie Zement, Kalk, Gips, Back- und Kalksandsteine, Dachziegel usw. noch mehr im Preise herabgesett werden.

Im Gemeindehaus Bauverein St. Mathäus in Basel referierte Herr Pfarrer Heer über ein erstes Projekt für ein Gemeinde haus zu St. Mathäus. Nach Borsührung schöner Lichtbilder über zahlreiche Lösungen der Gemeindehausstrage in der Schweiz und im Ausland sührte der Referent das von Herrn Archietekt Suter im Austrage des Kirchenvorstandes ausgearscheitete Borprojekt sür unser zukünstiges Gemeindehaus vor. Das stattliche dreistöckige Gebäude, das auf dem zirka 2000 m² haltenden freien Platz zwischen Riehenzing und Isleinerstraße, Feldberge und Detlingerstraße gedacht ist, würde im Parterre ein alkoholsreies Restaurant und verschiedene Bereinslokalitäten und in den oberen Stockwerfen einen großen und einen kleinen Saal, die leicht miteinander verbunden werden könnten, sowie eine Abwartswohnung enthalten.

Bauliches aus Sissach (Baselland). Un der Landsstraße, westlich der schön gelegenen Ortschaft Sissach, entstand im Laufe dieses Frühjahres unter den Händen steißiger Bauleute ein in eigenartig architektonischem Stil ausgeführter Neubau. Es ist ein der religiösen Gemeinschaft der Sabbathisten gehörendes Vereinshaus.

### Die Rosten der Lebenshaltung.

(Rorrespondenz.)

Bereits in Nr. 51/1921 dieses Blattes haben wir auf die verdienstlichen Berechnungen des Sefretariates des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen über die Kosten der Lebenshaltung hingewiesen und die Resultate der Erhebungen dieses Sefretariates hier auszugsweise wiedergegeben.

Bor einigen Tagen sind als Heft 10 der Schriften des genannten Verbandes weitere Untersuchungen über die Kosten der Lebenshaltung erschienen, die sich dis zum 1. April 1921 erstrecken und die, wie die frühern, zur Ermittlung der Steigerung der Lebenshaltungskosten auch die Preise vom 1. Juni 1921 abstellen. Einleitend wird sestigestellt, daß die maßgebenden Behörden und die offizielle Statistis die Notwendigkeit vermehrter Pflege der Ersorschung der Lebenskosten einzusehen beginnen. Ob das eidgenössische Arbeitsamt, das am 1. Februar dieses Jahres seine Tätigkeit ausgenommen hat, die Erwartungen erfüllen wird, die an dasselbe in Bezug auf die Ersorschung der Lebenskosten geknüpst werden, muß noch abgewartet werden.

## Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

# Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art,

2914

Seit der letzten Publikation des Zentralverbandes über die Koften der Lebenshaltung sind die vom eidgenössischen statistischen Bureau bearbeiteten Hauptergebnisse von 277 Haushaltungsrechnungen des Jahres 1919 verössentlicht worden, die insofern von Wert sind, als ein Vergleich mit den vom Schweizerischen Arbeitersekratiat bearbeiteten Haushaltungsrechnungen aus dem Jahr 1912 zeigt, wie sich unter dem Einsluß der gewaltigen Preisumwälzungen die Jusammensehung der verschiedenen Ausgabeposten geändert hat. Im Durchschnitt aller erfaßten Haushaltungen betrugen in Prosenten aller Ausgaben diesenigen für:

. Who had color to the classics of the	1912	1919
Rahrungs- u. Genußmittel	45,8	% <b>44,</b> 8
Befleidung	12,0	14,6
Wohnung	22,4	21,1
Gesundheitspflege	2,4	2,6
Vildung und Erholung	5,1	5,1
Verfehr	1,9	1,8
Bersicherung	3,6	3,3
Steuern	1,8	2,3
Diverses	5,0	4,4
Total:	100,0	100,0

Trothem die Nahrungsmittel im Laufe des Krieges eine wesentlich größere Steigerung ersahren haben als die übrigen Ausgaben insgesamt, ist ihr Anteil an den gesamten Lebenskosten bei der untersten Einkommensklasse von 54,1% nur auf 51,6% zurückgegangen. Diese Feststellung zeigt deutlich, daß sich die Lebenshaltung der untern Bevölkerungsschichten von 1912 bis 1919 zum mindesten nicht verschlechtert hat. In diesem Zusammenhang sei auch noch erwähnt, daß nach den Saushaltungsrechnungen aus dem Jahre 1919 die Ausgaben sür alkoholische Getränke und sür Rauchartikel in der untersten Einkommensklasse verhältnismäßig sehr hoch sind, nämlich sür alkoholische Getränke Fr. 125.40, sür Zigarren und Tabak Fr. 29.— total Fr. 154.40. Das ist mehr als doppelt so viel als sür Gemüse und mehr als die Hälste der Ausgaben sür Brot. In der höchsten Einkommensklasse sieh Fr. 7500) betragen die Ausgaben sür alkoholische Getränke Fr. 130.—, sür Rauchartikel Fr. 34.90, total Fr. 164.90.

über die Ausgaben für Nahrung (inklusive Licht und Heizung) zeigt der Städteinder des Verbandes schweizerischer Konsumvereine folgenden Verlauf:

## CERTUS-Kaltleim-

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u.Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044



Muster gratis und franko.

### Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL

1920	1. Oftober	Fr.	2790.53
	1. November	" "	2756.75
	1. Dezember		2651.72
1921	1. Januar	,,	2591.70
1.15	1. Februar		2531.86
	1. März	,,	2493.30
(0,)	1. April		2460.28

Vom 1. Juni 1912 bis 1. April 1921 ist der Index noch um 124,3 % gestiegen. Der Rückgang vom 1. Oktober 1920 bis 1. April 1921 dagegen beträgt Fr. 330.25 oder 11,8 %, vom 1. Januar 1921 bis 1. April Fr. 131.42 oder 5 %.

Die Detailpreise für Bekleidungsgegenstände sind seit Beginn des Jahres nicht in dem Maße gefallen, wie zu Ende 1920 allgemein erwartet worden war, trozdem einige Rohstosse ganz bedeutende Preisskürze erlitten haben. Die Berteuerung der Bekleidungsauszgaben seit 1. Juni 1912 bis zum 1. April 1921 mußimmer noch zu 90 bis 100 % veranschlagt werden.

Seit dem 1. Januar 1921 sind die Preise sür Wohnungen, wohl nicht zum geringsten Teil wegen der Mieterschutzbestimmungen im allgemeinen nicht gestiegen. In städtischen und industriellen Gegenden sind die Wohnungen seit 1912 um höchstens 60 %, in ländlichen Berhältnissen um zirka 30 % teurer geworden.

Die Erhöhung der Ausgaben für Bildung und Ber- sicherung werden auf 40 % und für Steuern und Ber-

## MEYNADIER & CIE. - ZURICH 8

Telephon: Hottingen 68.47

Klausstrasse 35

Telegr.-Adr.: MEYNADIER ZÜRICH

Fabrik in Altstetten Zürich



Direkte Bezugsquelle für:

Asphalt-Dachpappen · Holzcement Klebemasse · Teerfreie Dauerpappe

Asphaltkitt, Filzcarton, Carbolineum, Schiffskitt, Composit etc.  $_{2508/1}$ 

fehr auf 120 % geschätzt. Für Körperpflege und Berschiedenes wird die gleiche Teuerung angenommen, wie für die Lebensmittel. Insgesamt beträgt die Berteuerung der übrigen Ausgaben vom 1. Juni 1912 bis zum 1. April 1921 85 % gegenüber 90 % am 1. Jan. 1921.

Der in der letzten Zeit von Seiten der Arbeitnehmer immer wieder aufgestellten Behauptung, der eingetretene Preisrückgang auf den Lebensmitteln und Befleidungsgegenständen werde durch die fortwährenden Erhöhungen der Steuern wettgeschlagen, wird damit entgegengetreten, daß die Steuern einen sehr geringen Anteil an den gefamten Lebenskosten ausmachen. Nach den Haushaltungsrechnungen von 1919 entsallen nämlich sür die Einkommensklasse von 5000 bis 6000 Fr. nur 1,7 % aller Ausgaben auf die Steuern. Eine Erhöhung der Steuern um 100 % würde die gesamte Lebenshaltung somit nur um 1,7 % verteuern.

liber den Rückgang der Lebenshaltungskoften, bezogen auf die verschiedenen Einkommensklaffen des Jahres

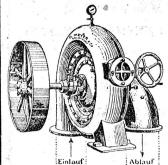
1912, gibt die folgende Tabelle Aufschluß:

	Rückgang vom	Rückgang vom
Gintommenstlaffe	1. Oftober 1920	1. Januar 1921
im Jahr 1912	bis 1. April 1921	bis 1. April 1921
bis Fr. 2000	10,0	3,7
2001 - 2500	9,9	3,5
25013000	9,8	3,5
3001-3500	9,6	3,4
3501—4000	9,7	3,4
4001 - 5000	9,3	3,2
Normalfamilie	9,6	3.4

Die Verteuerung der gesamten Lebenshaltung beträgt somit vom 1. Juni 1912 bis zum 1. April 1921 98,1—103,7%, im Mittel 100%. Wir wiederholen aber ausdrücklich, daß dabei die Verschiebungen innerhalb des Nahrungsmittelverbrauchs nicht berücksichtigt sind. Ebenso ist sür das Obst und das Gemüse die gleiche Steigerung angenommen wie für die übrigen Lebensmittel, während sie tatsächlich bedeutend geringer ist. Die wirkliche Verteuerung der gesamten Lebensstoften vom 1. Juni 1912 bis zum 1. April 1921 beträgt in den untern Einkommensklassen daher eher weniger als 100%.

Aus der letzten Tabelle ist ersichtlich, daß seit dem 1. Januar dieses Jahres ein weiterer, allerdings sehr bescheidener Rückgang von 3,2—3,7 % auf den gesamten

O. Meyer & Cie., Solothurn



FrancisTurbinen

Peltonturbine Spiralturbine Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus, Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. Lebenskosten eingetreten ist. Bom 1. Oktober 1920, dem Höchststand der Tenerung, bis zum 1. April 1921 besträgt der Rückgang rund 10 %.

Seit dem 1. April 1921 ist insbesondere zufolge der Reduktion des Kohlen-, Brot- und teilweise auch des Milchpreises ein neuer sühlbarer Rückgang erfolgt, der in dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Der Preisabbau ist in den ersten drei Monaten des Jahres 1921 in einem bedeutend langsameren Tempo vor sich gegangen als im letzten Viertel des abgelausenen Jahres. Dies ist darauf zurückzusühren, daß sich der Preisrückgaug in der Bekleidungsbranche wesentlich verslangsamt hat und daß die wichtigsten Nahrungsmittel bis heute entweder gar keine oder nur ganz unbedeutende Preisherabsehungen ersahren haben. Es ist wohl kaum denkbar, daß die Preise der Hauptnahrungsmittel dauernd dem Einsluß der Konjunktur, die auf Abbau lautet, ents

zogen werden fonnen.

Berlangsamt wird der Preisabbau auch durch bie Preispolitik des Bundes, mit den Monopolwaren. Die Monopolwaren, die freilich zum größten Teil noch mahrend des höchsten Preisstandes eingekauft worden sind, werden bekanntlich vom Bund zu Preisen abgegeben, die bedeutend über den Weltmarktpreisen ftehen. Rur fehr zögernd werden die Preise der Monopolwaren heruntergesett, getren der Auffassung des eidgenössischen Ernährungsamtes, das sich einen "allmählichen" und "beharrlichen" Preisabbau zum Leitstern genommen hat. Wir sehen im Preisabbau ein Hauptmittel zur Linderung der gegenwärtigen Krisis. Unsere Industrie muß darnach trachten, die Gestehungskosten ihrer Produkte sobald als möglich auf das Niveau der Herstellungs= toften der ausländischen Konkurrenz herabzuseten. Das kann vor allem durch einen großzügigen, wirksamen Abbau der Preise geschehen. Erfreulicherweise ist nun durch die Ermäßigung der Engros-Rohlenpreise um mehr als 50% der Anfang dazu gemacht worden. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die Kohle für die gesamte industrielle und gewerbliche Produktion hat, ist eine allgemeine Rückwirkung auf den Preisstand zu erwarten. In wieweit durch die neueste Bollpolitik der Preisruckgang beeinflußt wird, wird sich später zeigen. Leitgedanke aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Wirtschafts-politik sollte heute sein: Anpassung der Gestehungstoften der schweizerischen Produtte an die Geftehungs= fosten der ausländischen Konfurrenz.

über den Grad, der Teuerung in einigen auslän-

dischen Staaten wird folgendes bemerkt:

In Deutschland beläuft sich die Teuerung für die erfaßten Ausgaben von 1913-14 bis zum 1. März 1921 auf durchschnittlich 800 %, am 1. Januar 1921 noch auf 840 %. In einer Reihe von Großstädten hat sie bereits im Dezember 1920 den Höhepunkt erreicht, während in Mittel= und Kleinstädten erst im Januar 1921 der Kückgang einsehte.

In Großbritannien sind die Lebenskosten einer Arbeitersamilie vom Juni 1914 bis zum 1. März 1921 um 141% geftiegen. Für Lebensmittel beträgt die Steigerung 149%, für Wohnung 44% und für Bekeidung 240%. Der Höhepunkt der Tenerung wurde im November 1920 mit 176% erreicht. Der Preiszukkgang zeigte sich seither hauptsächlich in den Lebensmitteln und Bekleidungsartikeln.

Frankreich (Paris) weift für den gleichen Zeitraum eine Steigerung der Lebenskoften von 282 % auf.

In Holland waren die Preise für Nahrungsmittel im Januar 1921 um 99,3 % höher als im Jahre 1913.

In Schweden beträgt die Steigerung der Aussgaben für Nahrungsmittel und Brennstoffe einer fünfs

töpsigen Familie vom 1. Juni 1914 bis zum 1. Februar 1921 162 %.

Morwegen zeigt am 1. Februar 1921 gegenüber dem 1. Juli 1914 eine Berteuerung der gesamten Lebenskoften für eine Normalfamilie von 211 %.

In Dänemark beträgt die Steigerung aller Lebenskoften im Zeitraum vom 1. Juli 1914 dis zum 1. Januar 1921 160,4 %.

In den Bereinigten Staaten von Nordamerika sind die Nahrungsmittelpreise von 1914 bis zum 1. Februar 1921 nur um 55 % gestiegen. Der Preisrücksgang hat hier bereits im August 1920 in sehr wirksamer Weise eingesetzt.

In Kanada sind die Kosten der gesamten Lebenshaltung im Durchschnitt der 60 größern Städte vom 1. Juli 1914 bis zum 1. Januar 1921 nur um 78,7 %

gestiegen.

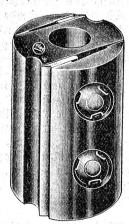
### Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel im Runstgewerbemuseum der Stadt Zürich.

Ein Fachmann berichtet hierüber in der "R. 3. 3. ": Die gegenwärtige Ausstellung ist der Lösung der Frage der Wohnungseinrichtung als einem wichtigen Teil des Wohnungsproblemes gewidmet. Ausgewiesen ist die Demonstration durch Entwürfe zu Rleinmöbeln bis zur vollständigen Wohnungseinrichtung für bürgerliche und einfachere Verhältnisse. Die Veranstaltung verfolgt die gleichen Ideen, wie sie vor drei Jahren vom Schweiz. Werkbund durch die umfangreiche Musstellung auf dem Tonhalleareal angestrebt, in ihrem Erfolge jedoch durch die Ungunst der Zeitläufe leider beeinträchtigt wurden. Damals galten die Anstrengungen neben der bürgerlichen Raumkunft mehr der Gestaltung der Arbeiterwohnung, was wir hier als ein Verdienst festhalten möchten. Im Gegensatz zur bürgerlichen Raumfunft, die in den letten 10 bis 20 Jahren eine fast überreiche Pflege durch Ausstellungen und besonders in angewandter Form erfahren hat, ift zur Förderung der Wohnkultur für die Arbeiterklasse bis anhin verhältnismäßig wenig getan worden. In dieser Richtung hat die Werkbund-Ausstellung vom Jahre 1918 wohl zu guten Anfätsen, nicht aber zu einer Abklärung ge-führt. Es ift bedauerlich, daß diesem Teilgebiete des Wohnungsproblemes von seiten der Architekten so wenig Ausmerksamkeit geschenkt wird. Zieht man in Betracht, daß in unserem Lande während des Krieges große Summen für die Erstellung von Wohnungen, namentlich Arbeiterwohnungen verausgabt worden find und noch für lange Zeit verausgabt werden muffen, und daß viele diefer Wohnungen neue Einrichtungen erfordern, deren Ausstattungsstücke in der Regel aus Scheinmöbeln schlechtester Bauart und Formgebung bestehen, so ist eine vermehrte Pflege zwedmäßiger Einrichtungen von Arbeiterwohnungen anzustreben. Aus den Scheinmöbelausstattungen resultieren Verluste an materiellen und ideellen Werten, die nicht nur nicht mehr einzubringen, fondern leider geeignet find, weiteren Berheerungen in der Wohnkultur Vorschub zu leisten.

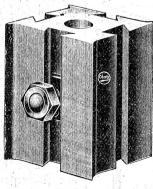
Von diesen Ueberlegungen ausgehend, will die Aus= stellung in den Räumen des Gewerbemuseums, soweit es fich um Einzelmöbel und Innenausstattungen handelt, beurteilt werden, wenn auch bei der kritischen Betrachtung nicht immer die wünschenswerte Deutlichkeit jenes Geistes der Einfachheit und Sparsamkeit zum Ausdruck fommt. Die zur Schau gebrachten Gegenstände ge= hören nicht alle in einfache Arbeiterwohnungen; sie geben aber dennoch viel Anregungen für die Ausstat= tung der letteren. — Die "Genossenschaft für Möbelvermittlung" mit Sit in Basel und Filiale in Burich ift umfangreich an der Ausstellung beteiligt. Giner Ctagenwohnung gleich, ftellt fie neben diverfen Einzelmöbeln drei Zimmer- und eine Vorplateinrichtung aus. Den Borraum zieren verschiedene Möbel, alle in einem außerst vornehm wirkenden Blaugrun gestrichen, wobei u. a. auf die großen Türflächen des voluminosen Wäscheschrankes Architekturmotive mit einfacher Ginfassung in Schwarz belebend aufgesett find. Das Wohnzimmer beherbergt eine Auswahl guter Ginzelmöbel aus Eichenholz, die in der Detailbehandlung variieren. Das anschließende Herrenzimmer aus Tannenholz die Tischplatten sind eichen fourniert — macht einen gut bürgerlichen Eindruck, wenngleich auch hier Einzel-

### A.-G. OLMA Landquarter Maschinenfabrik OLTEN Maschinenwerkzeuge zur Holzbearbeitung

Runde Messerköpfe in 4 Grössen 50, 100, 150 und 200 mm hoch



Vierkant-Messerköpfe in 3 Grössen 50, 100 und 150 mm hoch.



2 schnäblig und 4 schnäblig

Kehlmesser-Köpfe in 2 Grössen 95 und 125 mm hoch



Falzmesserköpfe, Fensterstabköpfe, Abplattköpfe etc. sind stets vorrätig. 3955 2 Telephon: 221. Verkaufsbureau für die Schweiz: Fischer & Süffert, Basel. Telegramm: OLMA